

Volkstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 8902

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27
Fernsprecher 8407

Nr. 222 Preis: Monatlich 175 Mk. frei Haus. Bei Abholung 160 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 525 Mk., ohne Postgebühr. Einzelnummer 15 Pfennig.

Halle, Sonnabend, den 27. September 1919

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Millimeterzeile 20 Pfennig, im Resteliste Millimeterzeile 60 Pfennig — Schluss der Anzeigen-Annahme samstags 10 Uhr. — 3. Jahrgang

Der Valutasturz.

Der Wert der deutschen Reichsmark ist im Laufe des Krieges und im Verlaufe der Revolution auf einen früher nicht für möglich gehaltenen Stand gesunken. In den letzten zwei Monaten ist er so gefallen, daß man von einem beispiellosen Sturze sprechen muß. Am 1. 10. 18 erlebten wir für 100 Mark in Kopenhagen 53,75 Kronen (gegen 89,88 der Friedensparität). Die Hoffnung auf den kommenden Frieden verbesserte den Stand der Mark zum 1. 11. 18 auf 55,25. Die Revolution bewirkte dann ein Sinken auf 47,70 am 1. 12. 18 und auf 47 am 2. 1. 19. Die Januarunruhen, die ausbrechenden Hungerstreiks und die Märzunruhen erhöhterten das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Volkswirtschaft, so daß der Wert auf 45,29 am 1. 2. 19, auf 58,65 am 1. 3. 19 und auf 88,75 am 1. 4. 19 stand. Die zur Beförderung der Bevölkerung nötigen Einkäufe im Auslande, die Einkäufe in die Goldbestände der Reichsbank zur teilweisen Finanzierung dieser Einkäufe, und schließlich die Friedensbedingungen bewirkten ein weiteres Sinken auf 35,60 am 1. 5. 19 und auf 80,65 am 2. 6. 19. Dann erfolgte sich der Stand auf 31,50 am 1. 7. 19. Seitdem ist nun ein weiteres Sinken auf 26,10 am 1. 8. 19, auf 21,45 am 1. 9. 19 und auf 18 am 18. 9. 19 eingetreten. Seitdem ist wieder eine kleine Besserung auf 22 eingetreten.

Dieser Valutasturz verteuert natürlich die absolut gebotenen Einkäufe im Auslande ungemein, ja macht sie fast unmöglich. Je weniger die deutsche Mark wert ist...

die wir bezahlen müssen. Auch für die deutsche Mark gilt, wie für alle Zahlungsmittel, die Waren usw., das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Je größer das Angebot, desto niedriger die Preise und umgekehrt.

Wer sich die augenblickliche „plautöde“ Wirtschaft ansieht, kann sich nicht darüber wundern, daß unsere Valuta sich im beschleunigtem Tempo weiter verschlechtert geht. Der Grund ist neben vielem anderem im wesentlichen der, daß wir andauernd viel mehr im Auslande einkaufen als verkaufen, und da wir den zu zahlenden Betrag nicht kreditiert erhalten, müssen wir ihn mit Marknoten bezahlen. Das unaufrichtige Angebot der Mark muß natürlich ihren Preis herabdrücken. Dem kann nur abgeholfen werden, indem weniger im Auslande gekauft wird. Nachdem aber Dinge wie Kaffee und Schokolade so wichtig angesehen werden, daß sie jetzt in großen Quantitäten gegen bar eingetauscht werden, muß ein Sinken der Valuta eintreten.

In einem Artikel des Herrn Reichsfinanzministers a. D. Gothein in Nr. 498 des „Welt. Ztg.“ gibt er seiner peinlichen Verührung von diesem Sinken der deutschen Valuta auf einen noch nicht benutzten Leisetzand Ausdruck. Ich habe schon öfter darauf hingewiesen, daß dieses Sinken in der Zeit für einen Mann peinlich wirken muß, der von der Freigabe des Handels...

eine Besserung unserer Lage in Aussicht stellt, wenn sich nur der Handel frei betätigen könne, so erhalte er und Leute seines Schlages, werde er schon seine angeheuren Kredite ausgeben, er werde die Schieber überwinden. Nun ist das Handel eine größere Freiheit gelassen, aber es scheint, daß er nicht auf Grund von Krediten, sondern gegen Barzahlung in den meisten Fällen im Auslande hat erfolgen lassen. Nun haben die Kaufleute — leider — Klagen über die Prognoseungen vorgelegt. So gut wie gar keine Verionalkredite sind durch den freien Handel besichtigt worden, er zahlt im Gegenteil alles bar. Der freie Handel allerdings hat das Vergnügen, Geld zu verdienen, schließlich, ohne als Äquivalent dabei neue Kredite zum allgemeinen Wohle auszugeben. Und das soll die Verdienende sein. Jetzt ist auch manchem Schieber angst und bange geworden, jetzt sucht er im Auslande eine größere Wiele sind es, die nun zu einem längeren Anziehen der Mark geführt haben. Doch auch bei diesem Handel verdient er noch. Man mag es sich klar, was es heißt, daß der ausländische Verkäufer beim Verkauf seiner Ware nach Deutschland verdient und noch mal verdient beim Wiederverkauf derselben Waren, die vielleicht sein Lager gar nicht verlassen haben, und daß schließlich auch der deutsche Käufer und Wiederverkäufer verdient hat — alles auf Kosten des deutschen Volkes.

Das jemand am 1. August in Kopenhagen für 1 Million Kronen Kaffee kaufte, mußte er in deutschem Gelde dafür 3881 240 Mark zahlen. Am 1. September verkaufte er dieselbe Ware an den, von dem er sie gekauft hat, für 700 000 Kronen zurück. Der hat 100 000 Kronen bei diesem Wiederverkauf verdient. Aber auch der deutsche Händ-

Der Reichspräsident an die Heimkehrer.

W. Göttingen, 26. Sept. (Drahtbericht.) Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske begrüßten heute im Durchgangslager Göttingen die heimgekehrten Kriegesgefangenen. Präsident Ebert hielt eine Ansprache, in der er den Heimgekehrten für ihre treuen Dienste und ihr tapferes Aussehen dankte. Er führte in seiner Rede weitere folgendes aus:

Die junge deutsche Republik, zu der sich das alte Reich in schmerzlichen und bitterem Kampf umgestaltet hat, braucht jede entschlossene und ausdauernde Kraft, wenn sie wieder zu einer wahrhaft blühenden und nährreichen Heimat werden soll. Aber auch neben dem Tagewert, in das die Bittere Not der Volksgemeinschaft ruft, steht im neugefalteten Deutschland die Freiheit, Freiheit der Gewinnung, freie hauswirtschaftliche Gleichberechtigung verbürgen die neue Besserung. Sie immer man zu einzelnen Fragen steht: Bestimmen Sie zum ersten Tage in allen Vaterland das gleiche Recht für alle als das Bollwerk gegen jede Diktatur. Wenn Sie den Segen kameradschaftlichen Zusammenhalts, den Sie durch harte Jahre gelernt haben, mit hineinbringen in unser verändertes Werk, dann bilden wir im Innern die Vorläufer der höchsten Freiheit leben, in der Freiheit die Lösung vor den Unständen und der Überzeugung der Nächsten hat und auch im politischen Gegner den Sonnenschein und Schicksalgenossen sieht. Wirken wir in diesem Sinne, dann muß es wieder in Deutschland vorwärts und aufwärts gehen. Wir sind wieder im Stande, uns mit einzelnen Kameraden zu verbinden, wir sind wieder im Stande, uns mit einzelnen Kameraden und anerkannt für die getroffene Maßnahme und für den liebreichen Empfang, der ihnen in Göttingen bewiesen wurde, auszusprechen. Reichspräsident und Reichswehrminister beschließen anschließend die Wohlhabendsteinstellungen, Hilfsvereine und Berufsvereine des Banners und werden nachmittags nach Hannover auf dem Weg der britischen Regierung Friedensvorschlüsse zu überbringen.

Autlands Friedensangebot.

W. Amsterdam, 26. Sept. „Allgemeines Handelsblatt“ zufolge hat Lord Hellingsford gemeldet, daß Berlin dem aus Moskau zurückgekehrten Korrespondenten des „Manchester Guardian“, Dr. Oob, die Aufgabe anvertraut habe, der britischen Regierung Friedensvorschlüsse zu überbringen.

Der Metallarbeiterstreik in Amerika.

W. Amsterdam, 26. Sept. Nach einer Koblomelung aus Annapolis ist in der Streikfrage eine völlige Stokung eingetreten. Im Westen hat die Zahl der Streikenden zugenommen, während in Pennsylvania viele Arbeiter zur Arbeit zurückgeführt sind.

Die Zasschen beweisen das Gegenteil.

Und bleibt kein anderer Weg, unsere Valuta wieder zu heben, als uns mit der Vergrößerung der Einfuhr — auch in an und für sich mangelnden und selbst dringlichen Waren — so lange zu begnügen, bis wir imstande sind, der erhöhten Einfuhr auch eine erhöhte Ausfuhr gegenüberstellen zu können. Bis dahin müssen wir dafür Sorge tragen, daß wir vor allem mit Dingen, die nicht zu den absolut Notwendigen gehören, noch verhandeln können.

Jetzt kommt es lediglich darauf an, das Angebot deutscher Zahlungsmittel über den Verkauf von fremden Zahlungsmitteln dadurch einzuschränken, daß für die zu großen Einkäufe nicht solche enormen Markbeträge zum Verkauf gebracht, resp. so große fremden Valuten zum Kauf gesucht werden.

Die früheren mangelnden Faktoren im Reichswirtschaftsministerium hatten sich ausschließlich nur für die Aufhebung der Devisenordnung ausgesprochen, unter nichtiger Berücksichtigung. Die Devisenordnung ist jetzt aufgehoben worden, ohne daß indessen eine planmäßige Ein- und Ausfuhrpolitik betrieben wird, und es ist nur zu behaupten, daß die Devisenordnung durch die

Die internationale Kohlentransportregelung.

Ueber eine internationale Regelung der Kohlentransporte erklärt der „Borwärts“ aus Bern, daß zwischen der Schweiz und Italien mit Zustimmung der Alliierten ein provisorisches Abkommen getroffen worden sei. Die für Italien bestimmte Saar- und Ruhrkohle solle der Schweiz zugewiesen werden, während die in Genau eintreffende amerikanische Kohle für Italien bestimmt werde. Die Preise sollten gleich bleiben. Die so ausgetauschten Kohlen würden zwischen der Schweiz und Italien veredelt. Der „Borwärts“ meint, was für die Kohle für die Schweiz und Italien notwendig erscheint, das ist für alle Länder und den gesamten Kohleerzeugung das Gebot der Stunde.

Gegen die Ernteschiebung!

Aus den ländlichen Bezirken hört man, daß eine gute Ernte eingebracht ist. Zweifellos haben wir diese in der schweren Zeit doppelt notwendig. Nun erleben wir aber, daß in den einzelnen Grenzgebieten Getreide verschoben wird infolge des gewaltigen Unterschiedes zwischen In- und Auslandspreis. Während nämlich bei uns der Weizen einheimlich 100 Mk. kostet, ist der Preis in der Schweiz und anderen Ländern in Mark ausgedrückt, andererseits 200 Mk. Das veranlaßt die Gen. C. L. C. und die B. G. L. C., folgende dringende Anfrage an die Bundesregierung zu richten:

Ist der Staatregierung bekannt, daß an der schweizerisch-holländischen Grenze von Aachen bis Cleve, in Schleswig-Holstein und anderen Grenzgebieten ungeheure Verschleppungen von Brotgetreide diesjähriger Ernte erfolgen? So sollen nach Pressemeldungen in Holland leere amerikanische Weichseln gekauft werden, um darin deutsches Mehl ins Ausland zu bringen. Durch einen derartigen Getreideschmuggel wird zweifellos die Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes schwer geschädigt.

Diese Anfrage zeigt den „Patriotismus“ gewisser Agrarier in bester Beleuchtung.

Der Metallarbeiterstreik in Berlin.

Berlin, 27. Sept. Zur Ausdehnung des Streiks in der Metallindustrie sagt die „Voll. Ztg.“: Noch immer sind keine Aussicht, daß eine Verständigung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt, da die maßgebenden Stellen sich nach wie vor abwartend verhalten. — Von einer gutinformierten Persönlichkeit des Arbeitgeberverbandes wird im „Berl. Tagbl.“ vorausgesetzt, daß sich der Streik diesmal zu einer Kraftprobe erster Ordnung auswachsen werde.

man Ein- und Ausfuhr noch hätte verunfänglich beeinflussen können, auch nicht mehr zur Verfügung steht. Genau so verderblich wie die Forderung des Einfuhrverbots wirkt, macht sich auch die zunehmende Freiheit im Ausfuhrhandel ungünstig bemerkbar. Wie es mit der Ausfuhr von Dingen, die das Ausland nicht entbehren kann, ausfallen würde, wenn nach Herrn Gotheins Anleitung wir für einen „kleinen Rest“ von Ausfuhrwaren noch Einschränkungen erpahlen blieben, kann man sich ungefähr vorstellen, wenn

jetzt sogar schon Lebensmittel ins Ausland gehen.

Ich bin ganz der Meinung des Herrn Gothein, daß Arbeitserlaubnis das A und O für uns bedeutet. Nebenher muß aber eine sparsame Wirtschaft gehen, und zwar nicht nur eine sparsame Wirtschaft in der inneren Verwaltung, sondern eine noch sparsamere Wirtschaft im Konsum nicht absolut gebotener Gegenstände. Wir können uns leider hier im Lande nicht mehr den Luxus erlauben, so zu leben, wie wir im Frieden gelebt haben, und die Bürger, die den Krieg gemonnen haben, noch jetzt leben müssen. Das ist traurig, aber nicht zu umgehen. Es ist nicht zu verlangen, daß der einfache Bürger beurteilen kann, was ihm auf diesem Gebiete zukommt. Er kann höchstens im allgemeinen wissen und begreifen, was ich schon oft gesagt wurde, Schmalzans noch auf lange Zeit hinaus reichend sein wird. Ein vernünftiges Wirtschaftsregiment muß sichere Grenzen dafür schaffen, daß Dinge, die wir volkswirtschaftlich nicht verbrauchen können und deren wir uns entziehen müssen, dem Konsum gar nicht angeboten werden. Es kann uns also für die Entwicklung unserer Valuta nur helfen, daß wir nicht nur zuviel einkaufen, sondern daß wir auch im Konsum von nicht absolut gebotenen Lebens- und Genussmitteln und im Verbrauch von Gegenständen zur Sparsamkeit erzogen werden.

Advertisement text on the left margin, including "Fahrbuch", "Penback", "Her", "Bluss", "Annahm", "ge 10 U".

So einfach, wie Herr Gothein sich die Volkswirtschaft vorstellt, sind diese Wirklichkeiten nicht, und mit ihr nicht mehr zu helfen, sondern sie leisten einer Wirtschaftskatastrophe lieber nur noch Vorschub.

Ungeduldige Planwirtschaft müssen wir treiben, und selbst in Dingen, die anscheinend bei der Saluta nichts zu tun haben, um bei dem hier behandelten Thema zu bleiben, prüfen, wie sie, wenn auch nur für die Zeit der Saluta wirken werden. Ein Beispiel: Unser Brot ist in den letzten Wochen teilweise schieflich gewesen. Mein Vorschlag ist, die Brotproduktion ist das Brot auszugeben, was es ist, mehr oder weniger feucht herbeizugemahlen und dann zum Teil schieflich geworden. Ein Brot aus solchem Mehl mußte schlecht sein. Das Brot soll nun verbessert werden, das das Getreide weniger scharf ausgemahlen wird. Das klingt im ersten Augenblick verständlich.

Und doch ist der Plan nicht gut.

Die letzte Roggenzente ist eine qualitativ ganz vorzügliches, das Brot ist düster trocken. Bei Verwendung dieses Brotes wird auch bei der bisherigen Ausmahlung ein ganz vorzügliches Brot zu erwarten sein. Es liegt also kein Grund vor, eine geringere Ausmahlung erlangen zu lassen, denn sie bewirkt einen größeren Verbrauch des Getreides und würde die Zukunft mit neuen Einkäufen und damit auch die Saluta belasten. Die bei einer größeren geringeren Ausmahlung abfallenden Futtermittel rechtfertigen sie an sich nicht.

Nach weis, meine Vorschläge sind für das Volk bitter, aber es gibt eine andere, wenn wir aus dem Elend heraus wollen. Wir müssen das tun, was notwendig ist, so gern wir anderes tun möchten. Und wir können es nur, wenn wir eine zielehrte, bewusste, eine planmäßige Wirtschaftspolitik treiben. Darum kommen wir nicht herum. Heute ist es freilich viel schwerer, wie noch vor zwei, drei Monaten, die Wege zu beschreiten, die dazu notwendig sind. Die Kräfte,

die von wirtschaftlicher Freiheit ihren Vorteil erwarten, werden sich mit allen Mitteln gegen ihre Bindung wehren. Jetzt ist ihnen der Appetit zum Essen doppelt gekommen. Aber mehr noch während des Krieges verlangt die augenblickliche, durch den Wertverlust noch verschlechterte wirtschaftliche Lage eine zielbewusste Leitung der deutschen Volkswirtschaft nach Gesichtspunkten, die über das Interesse der einzelnen Gewerbestufen hinaus das Interesse der gesamten Volkswirtschaft zur Richtschnur haben. Das ist möglich auf einem anderen Wege, als den der bürokratischen Zwangswirtschaft, die den Widerstand der Wirtschaft hervorruft, nämlich auf dem Wege der Selbstverwaltung, bei der das Reich den notwendigen Einfluß durch eine förmliche Vertretung erhält. Der sich dann nicht den Forderungen des allgemeinen Wohls fügt, den hat die volle Strenge des Gesetzes zu treffen. Aber es gilt, Dinge zu wagen, die bei der Lage unserer Wirtschaft, der Stand unserer Saluta nicht mehr.

Rudolf Wissell

Die Entente und die deutschen Truppen im Weltkrieg

In einem Artikel mit dem Titel „Die baltischen Staaten und die Alliierten“ werden die „Times“ durch die alliierten und alliierten Mächte ernstlich auf der sofortigen Erfüllung ihrer Forderungen nach Räumung der baltischen Provinzen durch die deutschen Truppen bestehen sollen. Die Kritik an der letzten Verträge der „Freiheit“ und des „Vorwärts“ über Transporte von Truppen und Material nach Russland folgende Äußerung an: Es bestehen nur zu viel Ursachen, der Verpaupierung der „Freiheit“, daß Russland allmählich in ein riesiges Militärlager umgewandelt werde, Glauben zu schenken. Die Entsendung der deutschen Truppen, das sie die deutschen Truppen in Russland nicht zum Gebotsmann bringen könne, sei unzulässig. Ebenfalls hätten die Regierungen, die es nicht können, keinen Anspruch darauf, als Regierung behandelt zu werden. Die Politik, die hinter allen diesen Unterleuten stehe, sei auf die Festlegung des deutschen Einflusses in den baltischen Provinzen und in Russland gerichtet und verfolge monarchistische Ziele. Präsident Wilson habe diese Gefahr schon im Juni 1917 vorgezeichnet. Als er in einer Rede in Washington sagte, das große Ziel Deutschlands sei, einen breiten Gürtel deutscher militärischer Macht und wirtschaftlichen Einflusses quer durch das Zentrum Europas bis an das Berg Sibiriens zu legen. Die „Times“ fragt, wie die letzte Haltung der alliierten und alliierten Mächte und der Regierung Moskau gegenüber diesen Beitreibungen lie. Die Versicherungen, die in der letzten Zeit aus Paris und London gekommen seien, reichen nicht aus, um das Publikum zu beruhigen zu lassen. Zum Schluß spricht sich die „Times“ für eine ausgeprägtere Unterstützung der baltischen Staaten wenigstens in Waffen und Kriegsmaterial aus.

Das Interesse der „Times“ besteht fernerlich darin, die Entente zu den angekündigten Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland wegen der baltischen Frage zu bewegen. Es lediglich aus Gründen des Deutschenglaubens oder tatsächlich aus Rücksicht auf die unbedingbaren Interessen der baltischen Truppen, bleibt bebingelnde. Es ist natürlich Unfug, zu glauben, daß es in Deutschland noch erachte Menschen gibt, die den Traum auf deutsche Weltweiterung im Osten, nach dazu im offenen Widerstand gegen die Entente, weiter träumen möchten. Was die Frage anlangt, ob Regierungen, die irgendwo auf dem Außenposten stehende Truppen nicht mehr in der Hand haben, noch den Anspruch erheben können, als Regierungen behandelt zu werden, so liegt es nahe, auf Pläne hinzuweisen, das noch näher bei Rom als Wien bei Berlin liegt — und wo es doch möglich ist, das eine Willkür am rika in offener Rebellion gegen die Regierung das ganze angeordnete System der Neuordnung europäischer Machtverhältnisse durch die Entente über den Gaules wirft. Der im Wahnsinn liegt, soll nicht mit Steinen werfen! Nichtsdestoweniger halten wir es nach wie vor für die Pflicht der deutschen Regierung, den Örtungen gegenüber das Maß von Energie aufzubringen, dessen sie nur imstande ist. Das deutsche Volk hat nicht Lust, wegen der Stielungsmaß-

zeit von einigen tausend Soldaten in der erkranklichen und verhängnisvollen Schweißgassen hineinzutreten.

Die Neuwahlen zum Reichstag.

Berlin, 27. Sept. In einer Nacht aus parlamentarischem Kreise, wonach Neuwahlen zum Reichstag schon für Ende Oktober in Aussicht genommen seien, erzählt die „D. Allg. Ztg.“, daß das Reichstagsbüro bisher keine Verhandlung gehabt habe, sich mit der Frage zu beschäftigen. Hier noch erscheint die Nachricht nicht begründet zu sein.

Ein schwerer Winter

Recht und bevor. Das Wirtschaftliche ist durch die heftigen Preisänderungen in völliger Unklarheit. Rohstoffe und Maschinen, die in den Fabriken vorliegen, sind in den letzten Monaten der Arbeitlosigkeit zu milde. Hierzu kommt im Innern des Landes eine Menge. Man an den letzten moralischen Hauptpunkten, die in vierjähriges Morben noch übriggeblieben hat, rüttelt wie Novembersturm an einer Weltkarte: die Wucherpreise, in die Welt geht von einer Schicht sozialer Kriegsgewinner. Die Katastrophe kann allein durch völlige Ueberwindung dieser Gefahr, durch erfolgreiche Bekämpfung der unsozialen Gewalt, durch die Arbeiter, die einseitige Güter des Landes, das arbeitende Volk, bevor zu retten, und zu diesem Zweck müssen alle Maßnahmen aufgegeben werden. Gleichzeitigkeit müssen die Arbeiter vor planloser Selbsthilfe gewarnt werden. In diesem Kampfe ist die

Volkstimme

dem werktätigen Volk ein gewissenhafter Führer; neben den sozialdemokratischen Grundfragen vertritt sie einzig und allein seine Interessen im sozialen Kampfe des republikanischen Landes. Unbekümmert um Angriffe und Verleumdungen von rechts und links geht sie ihren Weg in der Förderung der politischen Erkenntnis, die der gesamten Arbeiterschaft die wahren Tagesprobleme verständlich macht.

Der bewachte Wille zum Ideal der Gemeinwohl, dem Sozialismus, ist oberstes Prinzip der „Volkstimme“.

Als sozialdemokratische Zeitung vertritt sie alleseitig die Erneuerung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und die politische Befreiung der Deutschen Republik nach den Grundgedanken sozialistischer Weltanschauung.

Zur Erreichung dieses Zieles

stellt sie sich auf den Boden der wahren, unverfälschten und unantastbaren Demokratie. Sie vertritt deshalb alle einseitigen Diktaturen und Gewalttaten. Die „Volkstimme“ ist Kampfbogen für alle Kämpfer und schlagkräftigen, die gegen Lohn und Gehalt ihre Arbeitkraft an Dritte verkaufen müssen. Unentgeltlich tritt sie ein für die soziale und ökonomische Besserstellung aller Arbeiter, Angestellten, Beamten und Lehrer. An der möglichst frühzeitigen Fortentwicklung unserer gesamten Selbst- und Antilohnarbeit ist sie unermüdet.

Die „Volkstimme“ ruft

In ihrem Kampfe alle Hand- und Fußarbeiter und alle Intellektuellen, die an der Erhöhung und Wiedergeburt der menschlichen Art mitzuwirken bereit sind, zu hinzukommen, gemeinsamer Arbeit an.

So ist die „Volkstimme“ dem Volke ein treuer Kampfbogen und Begleiter. Ihr Zorn, es in immer größerem Maße zu sein, heißt aber die Unterstützung aller Bestrebungen. Wenn wir unser Ziel, die Erreichung der sozialistischen Demokratie, erreichen wollen, müssen unsere Freunde durch schlagkräftige Arbeit in ihren Bekanntheitskreisen und unter Arbeitkollegen neue Kämpfer zu gewinnen suchen. Dem nächsten Daxtel ist die „Volkstimme“ in seiner Familie mehr stellen.

Dann ist uns der Sieg sicher!

Soberd alle noch abseits Stehenden auf, folgenden Beiliegenden ausgefüllt an die Expedition der „Volkstimme“, Halle a. S., Große Wilschstraße 27, zu senden. ♦♦♦

Leser der Volkstimme!

Bestellt alle noch abseits Stehenden auf, folgenden Beiliegenden ausgefüllt an die Expedition der „Volkstimme“, Halle a. S., Große Wilschstraße 27, zu senden. ♦♦♦

Bestellungsform.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch für den Monat _____ Exemplar der „Volkstimme“ zum Preise von Mk. 1,75 pro two Hanz. Der Zahlungsbogen ist an den Trägerin gegen Vorzahlung einer Anzahlung zu belegen. Genaue Adresse und sonstige Angaben: Name: _____ Wohnung: _____

Schwerer Kampf um die Betriebsrätefrage.

Der Gegenstand über die Betriebsräte entfielte alle die Verhandlungen des sozialpolitischen Ausschusses der Nationalversammlung eine lebhaft Generaldebatte, der sich alle Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen beteiligten. Die Demokratie legten einen Gegenentwurf des „Konferenz freiwirtschaftlicher Arbeiter- und Angestelltenverbände“ vor, den sie unter scharfer Kritik des Regierungsentwurfes verteidigten. Sozialdemokratische und Zentrum erklärten den Boden des Regierungsentwurfes nicht verlassen zu können, wenn sie auch im einzelnen Ausstellungen an dem Entwurf machten und zahlreiche Änderungsanträge bei der Spezialberatung in Aussicht stellten. Die Deutschnationale bekämpften den Entwurf sehr scharf. Die Einbeziehung der Landwirtschaft ist ihnen im Besonderen ein Dorn im Auge. Eine Streikwelle als Folge der Verschlechterung des Gegenentwurfes nehmen sie nach dem Verständnis eines Redners gern in Kauf, wenn nur die viel gefürchtete Demokratisierung der Wirtschaft durch zielgemäße Ausgestaltung des Gesetzes verhindert wird. Das Eingehändnis der Herren wird man sich merken müssen, sie wollen eben gar nicht den Arbeiter, wie bisher steht ihnen der Herr-im-Haus-Standpunkt. Am Gegenstand zu der äußersten Rechten stellte sich der Vertreter der Deutschen Volkspartei im großen ganzen auf den Boden der Vorlage. Als Ziel des Gesetzes wünscht er die Verbindung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die Abwendung von Konflikten, die die Wirtschaft erschüttern könnten. Am umstrittensten sind die Bestimmungen über die Einbeziehung der Betriebsräte in die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen und die Beteiligung an den Ausschüßungen; ferner die Zusammenfassung der Arbeiter und Angestellten im Betriebsrat, sowie das Eingriffsrecht der Reueinstellungen. Die Rechte mit der Schaffung eines Rahmengesetzes nur Mindestforderungen in das Gesetz einzufügen und alles andere dem Verhandlungswege überlassen. Die Sozialdemokratie hingegen ist bestrebt, alle rechtlichen Sicherungen der Arbeiter auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet in das Gesetz hineinzuverarbeiten und die besonderen Interessen einzelner Industriezweige, insbesondere des Bergbaues, im Gesetz zu berücksichtigen. Nicht das Zentrum sei, so scheint eine Mehrheit für die wesentlichen Änge der Betriebsrätefrage gesichert zu sein, nachdem schließlich die Demokraten erklärten, die Vorlage als Verhandlungsgegenstand anzunehmen und die abweichenden Bestimmungen ihres Entwurfs durch ein Gesetz, das in der Form von Änderungsanträgen einzubringen.

Die Weiterberatung des Betriebsrätegesetzes.

Im Ausschuss der Nationalversammlung für das Betriebsrätegesetz schlug zu Beginn der Freitagssitzung der Vorsteher vor, die Abstimmung über § 1 auszuführen und zunächst die §§ 34, 39, 40 und 41 (Aufgaben der Betriebsräte) zuerst zu beraten. Der Sozialdemokrat Vender schloßte die gemeinsamen Aufgaben der Angestellten und Arbeiter im Betriebsrat. Der Zentrumsgesandnete Gerhard betonte, daß es sich um die Zukunft unseres Wirtschaftslebens handelte. Der Aufgabenkreis der im Betriebe Beschäftigten müßte streng abgegrenzt werden. Der Demokrat Krelenz gab der Ansicht Ausdruck, daß der Angehörte sehr mit dem Interesse der arbeitenden Interessen habe. Der Abschluß von Tarifverträgen und deren Durchführung müßten den Berufsgruppen vorbehalten bleiben. Die Frage der Einstellung und Entlassung sei ebenso nach Gruppen zu überweisen. Für die Einstellung sollten leblich Minderheiten aufgestellt werden und bei der Entlassung müsse ein Verlangenrecht geben. Gemeinsame Aufgaben für Angestellte und Arbeitnehmer seien z. B. das Gesundheitswesen, der Betriebsklub, Vertreterwahl der Arbeiter über Bilanz und Gehaltsfrage usw. Der Sozialdemokrat Zacher hielt die im Regierungsentwurf vorgesehene Forderung für die richtige. Hauptaufgabe des gemeinsamen Betriebsrates seien die Regelung der Einstellung und Entlassung, die Einstellung in Geschäfts- und Bilanzstellung und Entlassung von Vertretern in den Ausschüßungen. Der Unabhängige Wahl führte aus, daß alle Angelegenheiten des Betriebes durch die Betriebsräte und die Betriebsrätevereine gemeinsam mit der Betriebsleitung zu regeln seien. Weiterhin trat der Sozialdemokrat Lebel dafür ein, daß die Arbeiter weitreichenden Einfluß auf den Produktionsprozeß gewinnen. Wg. Dr. Hugo (D. V.) führte aus, daß die Betriebsräte von der Vertiefung der Arbeiter auf Ausschüßungen nicht gewinnen, wohl aber wenn die Ausschüßungen selbst unter der Leitung der Ausschüßungen der Arbeiter (D. V.) errichte, daß hinsichtlich der Einstellung und Entlassung die Sozialdemokraten bereit seien, zu prüfen, ob es nicht genüge, den Betriebsräten nur für den Bewarfsfall ein Einspruchsrecht einzuräumen. Wg. Schneider (D. V.) meinte, daß die Sozialdemokraten alles sehr in ihren befristeten Grundanschauungen schloßen. Die Teilnahme der Arbeiter an der Aufstellung der Bilanzen sowie am Ausschüßrat würde ihnen praktisch keine Vorteile bringen. Wg. Behrens (D. V.) verwarf die Vertiefung der Betriebsräte am Ausschüßrat. In einer Abstimmung kam es noch nicht, die nächste Sitzung findet erst am Mittwoch, den 1. Oktober statt.

„Mittelwegentreue“ bis zum Adofismus.

An der sozialistischen „Korrespondenz“ teilte Genosse Viktor Schiff mit, daß er im Juni 1914 Redakteur beim Weissen Telegraphenbureau war. Am Abend des 28. Juni 1914 wurde im W. B. die stierische unregelmäßige Note erwartet, welche der serbischen Regierung am gleichen Abend um 8 Uhr überreicht worden war. Die Übermittlung der Note verzögerte sich Stunde um Stunde. Inzwischen wurde das W. B. von der Regierung mit telephonischen Anfragen bedrängt. Unter denen, die wiederholt anfragten, befand sich auch der Chef der Reichsanstalt, W. B. am Abend des 11. Juli 1914 wurde das W. B. der Teil der Note und das Ausmaß der Note vorher schon einen Vertreter in das Bureau geschickt, der die Note abholen sollte. Daraus schloß Schiff, daß man in der Wilhelmstraße das in Weigrad überreichte Dokument nicht kannte. Man muß beachten, daß das Ausdrückliche Amt nicht nach dem Ultimatum, sondern nur nach der „Note“ fragte. Die Tatsache, daß der Chef der Reichsanstalt sich unter den Anwesenden befand, beweist, daß Weismann Solow-

schloß den Charakter und Inhalt der derzeitigen ...
Während des Krieges wurde die deutsche Regierung ...
Die deutsche Regierung stand unter der ...
Der Kaiser überdies diese Mittelungen: "Getreu ..."

Die "Abdanken".

Eine große Rolle bei den Unabhängigen spielt jetzt Herr ...
Herr Ritter ...
Herr Ritter ...
Herr Ritter ...

den Blick im Haushaltsausfluß der wretcheden ...
Zurückführung ...
Die ...
Die ...

Ein Diener Gottes.

"Du sollst nicht Eide schwören ...
"Ich will nicht ...
"Ich will nicht ...
"Ich will nicht ..."

Steigende Produktionsziffern in Oberkärnten.
Die Produktion im oberkärntnerischen ...
Der Ausbau der Wagengänge beträgt also nahezu ...

Die Lage im Seemannsstreik.

Berlin, 26. Sept. Es ist in dem Streik der ...
Berlin, 26. Sept. Von den wegen des Streiks ...

Der Konflikt mit den britischen Eisenbahnern.

London, 26. Sept. Der Konflikt zwischen ...
Der Konflikt ...

Generalstreik in Italien?

Die Mailänder Arbeiterschaft hat mit Rücksicht ...
Generalstreik ...

Die Beschlüsse der Reichstages-Sitzung.

Die Beschlüsse der Reichstages-Sitzung ...
Die Beschlüsse ...

Die Beschlüsse der Reichstages-Sitzung ...
Die Beschlüsse ...
Die Beschlüsse ...

Vertretung der Streikentzogenen?

Die Vertreter der Streikentzogenen ...
Die Vertreter ...

Von zehn bis zwanzig.
Roman von Karl M. Meyer.
"Wie geht es dir?"
"Wie geht es dir?"
"Wie geht es dir?"

Über dies mußte er einleiten. Der Aufseher ging vorweg ...
Da lagen in weißen Schätzen an zwei langen Tischen ...
Gegen vier Uhr zupfte er den Halm am Kermel. Eine ...
Über keine wurde fort. Von Brot wurde überhaupt niemand ...

"Seien Sie so gut und lassen Sie mich mal raus!" ...
"Das ist Sie" genannt wurde, schmeißte dem dreizehnjährigen ...
"Was geht es für eine dumme Freie, wenn du mit mir ...
"Der Kipping lag nicht zurück."

Morgen Sonntag, den 28. Sept. vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr spricht in der Kaiser-Wilhelms-Halle der durch seine Inhaltsreichen, von vorzüglicher Sachkenntnis getragenen, Vorträge bekanntgewordene Schriftsteller Herr Joh. Lüders, Berlin-Friedenau, über:

„Die Wahrheit unserer Wirtschaftslage“

Männer und Frauen aller Stände und Parteien seid zur Stelle.

Walhalla-Operntheater.
Sonntag 2 Vorstellungen.
Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
Max und Moritz.
Eine Lausbubengesch.
von Wih. Busch.
Erwachsene 0,70—3,00.
Kinder 0,35—1,50.
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Schwarzwaldmädel.
Kasse
Sonntag ab 10.

Stadttheater.
Sonntag, d. 28. Sept. 19.
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Volksvorstellung bei
kleinen Preisen:
Flachmann als Erzieher.
Abds. 7 $\frac{1}{2}$, End 11 Uhr:
Die Hugenotten.
Montag, d. 29. Sept. 19.
Abds. 7 $\frac{1}{2}$, Ed. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Die Rose von Stambul.
Chalia-Theater.
Schauspiel des
Stadttheater-Peripato.
Sonntag, d. 28. September 19.
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Romleje Gudert.

Z O O.
Sonntag, d. 28. Sept. 19.
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Konzert
vom Selters-Orchester.
Setzung:
Musikdr. Rich. Seifert.
Eintrittspreise:
für Erwachsene 1. M.
Kinder — 30.
Donnerstag, d. 2. Okt. 19.
abends 8 Uhr:
L. Gesellschafts-Konzert
ausgeführt von der
Rapelle des freiwillig.
Bandesjägerskorps
Setzung: Obermusikchef
Karl Steuer
unter Mitwirkung der
Opernsängerin
Julie Stephanie Nöhren
(Gren. Inst. a. M.).

UT
Leipzigerstrasse
Nr. 88
Fernruf Nr. 1284
**„Die Tochter
des Mehemed“**
Neuartiges, spannendes
Drama in 4 Akten mit
Ellen Richter,
Harry Liedtke.
Die Handlung spielt in
Marokko.
Vorführ.: 4.50 7.00 9.20.
Lotte Neumann
in dem reizenden Lust-
spiel in 2 Akten
„Evas Hemd“.
Vorführ.: 4.10 6.20 8.30.
Die neuest. Wochenber.
Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade
Nr. 11a
Fernruf Nr. 8788
Henny Porten
in dem ergreifenden
Drama in 5 Akten
„Die lebende Tote“
Vorführ.: 4.40 6.50 9.10.
**„Die Flamme des
Maharadscha“.**
Ein Lustspiel
mit köstlichem Humor.
In der Hauptrolle:
Ferd. Buch.
Vorführ.: 4.00 6.10 8.20.
Die neuest. Wochenber.
Beginn 4 Uhr.

3 Moritzwinger 3
**Möbel
Reformbetten**
10m u. weit 150 cm.
Anregematras.
1mal. Kissen
Kopfteil
Schlafzimmer
weiß u. Eiche gef. mit
1500 Stk. an
Rücken u. 495 Stk.
an
Isoliert und gefirnis.
Emil Winkel
3 Moritzwinger 3

Apollo-Theater
Heute abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Eröffnungsvor-
Die lustige Witwe.
Operette v. F. Lohar.
Ganna. M. Oetm.
Daria. G. Grollman.
Sonntag abds. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Die lustige Witwe.
Vorverk. 9—1 u. 5—7 $\frac{1}{2}$.
Sonntag abds. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 28. September, nachmittags und abends
Grosses Militärkonzert
ausgeführt vom Musikkorps des freiwilligen Landesjägers
Korps. Leitung: Obermusikmeister Steiner.
Eintritt 60 Pf., Kinder 30 Pf. Abonnementskarten 10 St.
St. 4. F. Winkler.

Thüringer Wander-Ausstellung
für Volksgesundheit und Volkswohl.
Naumburg a. S., Große Salzstr. 32
Freundlichen Besuch erbittet
Genosse Rudolph Tretin.

Pumpen aller Art.
„Hama“ f. m. h.
Halle a. S., Poststr. 8.

Reiches Lager
in Sammet, Postkarten-u.
Photographie-Rahmen.
Grosste
J. Zochisch, Steinstr. 62

Alle Sorten Felle,
Häute, Tierhaare u. Woll
Kartons zu Hochpreisen
Gehr. Danglowitz,
Büchergl. 2. Tel. 1178

Großen Erfolg
haben alle Reklame- und sonstigen An-
zeigen, welche Sie zur Veröffentlichung
in der
Volkstimme
aufgeben, da das Blatt in weiten Kreisen
der Bevölkerung verbreitet ist als gern
gelesene
Tageszeitung

Kammer-Lichtspiele
GROSSE STEINSTR.
24.
In einer Nacht....!
Sensationsbild aus dem Leben
der Pariser Apachen.
Jugendliche verboten.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Mit-
teilung, daß ich
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 12
eine
**Musikalien-, Piano- und
Musikinstrumenten-Handlung**
eröffnet habe.
Ich erlaube mir, mein Geschäft bei Behan-
an Klavieren und modernen Kompositionen,
Pianos, Flügel, Pianinos mit eingebautem
Spielapparat, Orgeln, Lauten, Gitarren usw.,
Instrumenten-Zubehör, Saiten aller Art usw.,
bestens zu empfehlen unter Zusageung sorgf.
tätig schnellster Bedienung.
Schachingswoll
Albert Manthey.

Sozialdemokratischer Verein für Halle u. Saalkreis
Alte Partei. Begründet 27. 3. 1889.
Mittwoch, den 1. Oktober 1919, abends 8 Uhr, im großen
Saale des St. Nikolaus, Nikolaistr.
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Der Gegenwurf über die Betriebsräte.
Redner: Bezirkssekretär R. Drescher.
2. Bericht von der Unterbezirkskonferenz.
3. Geschäftliches.
Die Frage der Betriebsräte steht in der Nationalversammlung und in der
Öffentlichkeit zur Debatte. In dieser Versammlung soll in dem Gegenwurfs-
Bericht genommen werden und ist das Ergehen aller Mitglieder notwendig
Reizur den folgen. Das Mitgliedrecht ist zur Kontrolle vorzubringen.
Mit Vereing
Der Vorstand. H. U. R. Heine.

Hochelne und einfache
Herrenzimmer
Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kleine Ulrichstrasse 36 a und b.
Speisezimmer
Schlafzimmer

Schneffelbrot
dort wegen seiner Güte in keinem Haushalte fehlen

Dekorationsmaler
Wilhelm Zander
Gegründet 1861
Werkstätte für gute Facharbeiten
Erneuerungen von Villen und Wohnungen
Entwürfe und farbige Ausschmückungen
jeher Art.
Feine Lackierung — — — Tapezier-Arbeiten
Einwandfreies Material
Nömerstr. 28. **Halle a. S.** Fernruf Nr. 1055.

Gr. Volksfest in Weissentels vom 28. Sept. bis
5. Oktober 1919
auf dem Neumarkt (Schillerstrasse).
Für Volksbelustigungen aller Art ist bestens gesorgt. Die Festleitung.

Der Mut zur Wahrheit!

Von A. Mersch in Paris.

Der Name des französischen Gewerkschaftsführers Mersch ist in Frankreich der „Vorwärts“, in der sozialistischen und demokratischen Bewegung aller Länder schon lange vor dem Kriege bekannt gewesen. Auch während des Krieges ist er als bekanntester „Kienthaler“ hervorgetreten. Damit ist zugleich betont, daß er sicherlich nicht zu den Freunden der deutschen Mehrheitssozialdemokratie gehört. Im so genannten und ungeliebten Land aber die folgenden Anschauungen, die er als Vorwort zu einer Broschüre erschienenen Rede von ihm über „Die sozialistische Revolution“ schrieb und deren Uebersetzung der „Vorwärts“ dem Genossen B. Kieße, Bantom, einem in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch in den deutschen sozialistischen Kreisen in Paris tätigen Parteimitglied, verdankt. Man erinnere sich als „Kienthaler“ mit dem radikalen Flügel der deutschen Arbeiterkämpfe mehr sympathisieren als mit unserer Richtung, er hat ein vernehmendes Urtell über die unabhängige und kommunikativen Dinge zu sagen.

Wie entnehmen dem „Vorwärts“ veröffentlichten Uebersetzung folgendes:

Von zahlreichen Kollegen, und insbesondere von solchen aus den Reihen der Eisenbahner und auch aus verschiedenen Organisationen erhielt ich Zuschriften, in denen verlangt wurde, daß ich die Rede als Broschüre veröffentlichen solle, weil sie sich gerade mit den Dingen beschäftigt, die die organisierte Arbeiterkraft gegenwärtig hauptsächlich interessieren. Doch nicht allein, um dem Wunsch meiner Freunde zu entsprechen, habe ich mich schließlich zur Veröffentlichung bereit erklärt, sondern vor allem, weil wir uns in einer entscheidenden Stunde befinden, in einem Moment, wo wir in der Arbeiterbewegung Tätigen den Mut haben müssen, zu sprechen; weil wir uns nicht von der unorganisierten Masse, von der entsetzten Menge beherrscht und mitreden lassen dürfen, die durch die Not auf die Straße gestoßen wurde und nun einfach die Befriedigung ihrer materiellen Bedürfnisse mit Hilfe von Lohnverhandlungen verlangt.

Die Führer in der Arbeiterbewegung schulden der Masse die Wahrheit, die volle Wahrheit. Selbst wenn die Wahrheit ihnen den Haß und die Verleumdung einträgt und wenn es selbst ein unbegrenzter Haß ist, dem sie sich aussetzen.

Nun ist es aber eine Wahrheit für alle diejenigen, die denken können, daß auf die Umwälzung von der die Massen durchdringt werden, alle einzig und allein auf die Erhöhung der Löhne hinauslaufenden Wünschen nicht nur ohne Einfluß sind, sondern auch im absoluten Gegensatz zu dem natürlichen wirtschaftlichen Gesetzen stehen. Es ist unabwehrbar, die gegenwärtige Form der Gütererzeugung und -verteilung völlig umzuformen, wenn man eine wirkliche und dauerhafte Besserung erzielen will, und man kann und soll dazu gelangen durch die Macht der Organisation.

Zur Stunde wird jede durch die Arbeiter erzielene Lohnerhöhung unmittelbar verfolgt von einer mindestens gleichwertigen, meist jedoch noch höheren Steigerung der Lebenshaltung.

Es ist gegenwärtig so leicht, den Beifall der Massen zu erlangen, wenn man ihren natürlichen Instinkten schmeichelt.

Seit der Kriegserklärung war die der Presse von den Westmächten übergebene Parole: „Für nicht die Säulen des Hofes sein“ und die Presse hat seit fünf Jahren nicht einen Augenblick aufgehört, den Haß zu hegen. Ja der Haß und im Haß, im individuellen Egoismus, den man nach Möglichkeit ermutigt, und der nach Kräften betriebenen Aufpeitschung der persönlichen Begierde hat man die Kraft zur Verlängerung des Krieges gefunden und es verstanden, diese Verlängerung durch die arbeitenden Massen akzeptieren zu lassen. Herz und Hirn der einzelnen Individuen ist erfüllt von Egoismus und Haß und von nichts als Haß.

Deshalb laugnen auch die Massen, wenn man ihnen von einer Erhöhung der Löhne spricht und ihnen damit ihre Produktionskraft zu erhöhen aber sie gar zu bestärken. Es ist leicht, frenetischen Beifall zu ernten, wenn man den Verarmungsbeschwerden erzählt, daß Güter in Überfülle da seien und daß jeder eine Einschränkung verfehlen, seinen Wohlstand erhöhen und Löhne durchsetzen könne, die es ihm ermöglichen würden, seine persönlichen Wünsche und Ansprüche an das Leben erfüllt zu sehen, ohne die Gütererzeugung steigern zu müssen.

Welches auch der Redner sein mag, der so zur Masse spricht, er ist sicher, damit umzugehen zu Fall zu kommen. Es ist der Instinkt der Masse, dieser reichenden Worte der Straße, der darin triumphiert, denn er kennt nur einen Gedanken: Essen, und somit geht er auch die Produktion und in naturnotwendiger Folge

auch die Arbeit. Das ist Ihr Werk, Ihr Herr von der Regierung und Ihr Herren Journalisten! Das ist das Resultat fünfjähriger unaufhörlicher Mühe und des ununterbrochenen Aufwands zum Haß gegen die Wahrheit.

Aber man könnte sich fragen, Was die Wahrheit wird ertragen und die Begeisterung ihrer geben Masse wird abflauen. Sie wird nicht in ihrer als sozialistischer Partei, ohne jeglichen Inhalt und ohne Macht, wird irgendeines Diktators zum Opfer fallen, der Diktator eines Chars oder einer Reaktion, welche die Revolution nur wiederum zurückdrängen wird.

Deshalb müssen alle modernen Freunde der Arbeiterklasse gegenwärtig den Mut haben, sich nicht von ihren Organisationsprinzipien abdrängen und durch jene Masse beherrscht zu lassen. Sie sollen ihre Loyalität, unempfindlich für alles Geschrei und alle Verleumdung, daß diejenigen, die da behaupten, es sei notwendig, viel zu verzehren und wenig zu erzeugen,

Nach dem Lesen

gibt man die „Volksstimme“ an Mitarbeiter, Freunde und Bekannte zur Verfügung und verleiht, diese als Abonnenten zu gewinnen.

Jeder Tag bis 1. Oktober
muß ein Werbetag für die „Volksstimme“ werden.

Wissen ist Macht

Bereiten Sie dieses Wort eines unserer Hefen mit der Ausbreitung der „Volksstimme“ bedient, fördert die Aufklärung der arbeitenden Bevölkerung

die Arbeitermassen täuschen und ihnen eine Zukunft unsicherer Zeiten und Entbehrungen vorbereiten.

Mut heißt es, der Masse zu sagen, ihr es immer wieder einzugraben, daß jeder einzelne zu gleicher Zeit Erzeuger und Verbraucher und daß die unaufhörliche Weiterentwicklung der Erzeugung unbedingt nötig ist.

Mut heißt es, laut hinauszurufen, daß die rein politische Revolution, die den Geist der Massen umwehlt, unfähig ist, das soziale Problem, dessen entscheidende Lösung der Krieg unabwehrbar gemacht hat, auch wirklich zu lösen.

Mut ist es, der Masse immer und immer wieder zu sagen, daß die Revolution, die vorbereitet werden muß, die wirtschaftliche Revolution ist, und daß diese nicht in der Straße durchgeführt werden wird durch eine effensichte, nicht denkfähige Menge, die nur zerstückt aus Lust an Herabwürdigung und Plünderung.

Das dagegen in der Wirklichkeit eine wirtschaftliche Revolution ihre Kraft in der Arbeit findet und sich stärkt, fortentwickelt und erfüllt durch eine verstärkte Gütererzeugung auf den Feldern, in den Werkstätten und Fabriken, durch eine verbesserte Anwendung aller wissenschaftlichen und sonstigen Produktionsmethoden.

Halle und Gaultreis.

Halle, 27. September 1919.

An die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereines für Halle und Gaultreis.

Der Schriftsteller Joh. Häbers aus Berlin spricht am Sonntag, den 28. Sept., vormittags 11 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Halle über das Thema: Die Wahrheit unserer Wirtschaftslage. Herr Häbers ist ein guter Redner und empfiehlt wir bei der Wichtigkeit des Vortrages unseren Mitgliedern den Besuch dieser Versammlung.

Der Vorstand.

Bildungsanstalt.

Dienstag, den 30. September, nachmittags 6 Uhr wichtige Sitzung am obigen Ort. Der Vorstand.

Arbeitsgemeinschaft (soz. Lehr- und Arbeitsgruppe Halle.

Bezugs Gründung einer sozialistischen Lehrgruppe für den Bezirk Merseburg werden alle auf dem Boden der E. P. D. stehenden Kollegen aus Anlaß der Provinzial-Lehrerversammlung zu einer Zusammenkunft am Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr im St. Nikolaus, freundlichst eingeladen.

Alles Anglick kommt von den Juden.

Die Schuld an Deutschlands Niedergang liegt an den Juden. Das war der letzte Satz, der Analefekt gezeichnete, der länger als die in jeder Lage von jeder einer Bauerfrau mir nicht ergehen mußte. Die Verbitterung der heutigen Generation hatte es ihr angetan. Keine von unseren lieblichen norddeutschen Bauerfrauen war es, die durch die schwere Handarbeit, die Juridizienheit ihres Lebens wartete, lächerlich geworden ist, die, ferner in der hochentwickelten Epoche, nur mühsam die Erde bilden, dafür aber in ihrer Gerabtheit, ihrer Treue oft selber den Nagel auf den Kopf treffen als mancher Gelehrter. Kein, mit hochgeheiltem Kopfe und roten Wangen, lo ich sie vor mir, den Gelehrer um den man sich fragt, das Bild einer Frau, die zur Arbeit „ihre Hände“ hat, deren „Bewußtsein“ ist, die dem eigenen Gange zu unterliegen. Was man allen Menschen wünschen möchte, das war mir über den Haß: Sie hatte offenbar Zeit zum Lesen gehabt, freilich nicht über das Gelesene nachzudenken oder imlaunde zu sein, die richtige Auswahl zu treffen. Wie auswendig gelernt, floßen ihr die Schlagwörter vom Munde. Aussehen der Individualismus, ein Gestirn, keine „Autorität“ im Leben, kein Bewußtsein, nicht, nirgendes Opferinn für die „Mengenheit“! — Diese Frau hatte den Dörferrin so weit getrieben, daß sie an Stelle der Getreide weite Kohlfelder während des Krieges angelegt hatte — und um die arme Bevölkerung mit Kohl zu versorgen, beschloß sie, die höheren Vertrieben wegen, nicht ob sie war, was es sich, mit 70 Gramm Butter die Woche auszulommen! Im allgemeinen sehen die Menschen anders aus!

Und nun trau letzten Endes an allem das Judentum Schuld. Das hatte uns den Krieg verurteilt lassen, das regierte heute Deutschland in Franz und Polen! Weil gefehlt wenn ich geglaubt hätte, meine mit leiser Stimme gemachte Zivilisationskritik, in der ganzen Regierung Deutschlands läßt nicht ein einziger Jude, könnte sie eines besseren belehren. „Was dem Schiedemann anders als Jude lei! (Das er angeblich hat, mußte er noch nicht!) Mit jedem dem Wolfe geliebten Menschen habe ich ins Auge gefaßt! Und Erzeuger, der das deutsche Volk veranlaßt hat! Mit der Dummheit können Götter selbst vergessens. Die Frau zu überzeugen, war unmöglich. Sie wird ihren Uninn weiter verbreiten, und, was das Schlimmste ist, sie wird Gläubige finden.

Was aus der Frau sprach, das waren die Lehren der realistischen, der antiken, des Humanismus, die in der Welt heute so schlimm in Deutschland wie gegenwärtig. Man mag über die Juden denken wie man will, zu betrug gemeiner Hege sollte sich kein anständiger Mensch hergeben. Beim Lesen dieser Schmutzblätter wurde ich unwillkürlich an manches Schauermerkmale, mit dem wir als Kinder uns angelehnt, „arantid“ zu machen suchten, erinnert. Doch es ist nicht möglich, die Welt der artigen Dummheiten, nein, richtiger gesagt, Gemeinheiten drücker und verbreiten lassen, hätte ich nicht für möglich gehalten. Das Schlimmste von allem dürfte wohl der Worts von Kindern eine ihre Verarbeitung zu Eigenwut und anderen Lebensmitteln durch den Mund sein.

Der Mensch, der nicht Jude zu sein, um sich dagegen zu wehren. Man muß es vor allem auch als Frau! Trägt nicht die jüdische Mutter um ihr unabwehrendes wie ihr geborenes Kind dieselben Leiden wie jede Mutter, nicht sie es nicht mit denselben Sorgen und Mühen, betreiben Liebe heran? Darum, Ihr Frauen und Mütter, die ihr in den Vor der Lebenszeit, dem vornehmsten, vornehmsten Ende, was Ihr empfinden würdet, würde man Euer Kind in dieser Weise verurteilen. Ihr wißt, daß man eine Sozialdemokraten durch Vorträge wie die Auszüge verurteilt hat; lassen wir da nicht denen beistehen, denen man das Gleiche tun will. Die Juden, sind sie auch andere Klasse, sind sie doch unter Menschen, die sie annehmen, die sie annehmen, das unabwehrbar, den Deutschen aufbauen müssen; da haben wir wirklich eine Veranlassung, ihnen diese Aufgabe durch wüßte Schimpfereien zu wehren.

Koullie Schroeder, M. D. K.

Auch ein Schlüsselwort.

Der Redner in der Metallarbeitervereinsammlung vom Dienstag, Ernst Damm, bezieht in seinem Schlüsselwort das als revolutionäres Handeln der Betriebsräte die Nationalsozialismus vor vollendete Taten stellen. Wenn dieses das betreffende Merkmal sein soll, dann könnte mancher realistische Heilsohn in den Ruf kommen, revolutionär zu handeln. Nein, die Grundweise des Vorgehens kann niemals das Kennzeichen der revolutionären Handlung sein. Aber nicht nur der Nationalsozialismus gegenüber sollen die Betriebsräte dieses System dieser Vorgehens einschlagen. Auch in dem einzelnen Betrieb soll nach diesem Rezept verfahren werden. Die Betriebsleitung vor vollendete Taten stellen, würde auf die Dauer aber jedwede Produktion unterbinden. Das soll alaubhaft der richtige Weg sein zur Vermeidung der kapitalistischen Warenproduktion in sozialistische, auch und für die Volkswirtschaft betriebsliche Produktion, Wert daran zu zweifeln.

Ein weiterer Schritt zu diesem Ziele ist auch der Generalstreik. Nicht das bestliche, oder der des Bezirks und Bezirks, nein, der allgemeine Generalstreik durchs ganze Land, nicht vertieft in aufeinanderfolgende Teilhandlungen. Wie Häbers haben sich, wenn der Streiker fern es will! Keine Maßnahme acht, kein Zug soll sein. Kein Häbers hat und kein Arbeiterwerk arbeitet. Feiertagsruhe über die ganze Welt und in dieser erbebenden Feiertagsruhe vollsteht sich der Arbeiter in die neue, nur sozialistische Gesellschaft. Ein herrliches Bild, voll von verändernder poetischer Schönheit. Früherher hat und nur die profanen Forderungen. Namentlich für die Politatier.

Vergrößerung der Läger durch stetige Eingänge.

Kleider- und Kostüm-Stoffe

Wollstoffe, Halbwollstoffe, Sammet, Waschstoffe, Fullersstoffe

Seiden-Waren

Blusen- u. Kleiderseide, Seidenband

Damen- und Kinder-Hüte

Neuheiten in Damen-Stickereikragen, Spitzen u. Besätze

Fertige Damen- u. Kinderkleidung

Kleider, Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Mäntel, Knaben-Anzüge

Pelz-Waren

Pelzkragen, Muffs, Mäntel, Hamden, Beinkleider, Frister-Jacken, Strümpfe, Socken.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Gardinen

Stors, Vorhänge, Stoffe

Echte Orient-Teppiche

Zellstoff- und Plüsch-Teppiche, Vorleger, Felle

Herrn-Moden

Hüte, Krawatten, Hosenträger.

A. Richter & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstr. — Marktplatz.

Aus der Provinz.

An die Ortsvereine im Bezirk.

Zur Aufführung über das Räuberproblem... ist es dringend nötig, in allen Kreisabteilungen darüber zu sprechen.

Au den neuen Kreisabteilungen.

Am 1. Oktober tritt für den ganzen Bezirk der neue Kreisabteilungsplan in Kraft.

Die Dreifachrechnung.

Die Dreifachrechnung ist zum 1. Oktober nochmals mit den Kreisstellen zu erledigen.

Rechtliche Angelegenheiten.

Rechtliche Angelegenheiten sind in der Regel durch den Kreisstellen zu erledigen.

Wahlverfahren.

Wahlverfahren sind in der Regel durch den Kreisstellen zu erledigen.

Monarchisten in Stadt und Uniform.

Monarchisten in Stadt und Uniform sind in der Regel durch den Kreisstellen zu erledigen.

Die Reichswehr.

Die Reichswehr sind in der Regel durch den Kreisstellen zu erledigen.

den Zeitpunkt... den Heiligen Kontroverenzfragen... in Stadt und Uniform...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Monarchisten... der Monarchisten... der Monarchisten...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

sonach wurden aus der Verammlung heraus als Reichswehr... Nationalismus...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Die Reichswehr... der Reichswehr... der Reichswehr...

Postabonnenten!

Damit die Zustellung der „Volksstimme“ mit dem neuen Roman „Von zehn bis zwanzig“ ohne Unterbrechung am 1. Oktober erfolgt...

ohne Unterbrechung am 1. Oktober erfolgt, erufen wir unsere Postbesteller, spätestens bis zum 28. September...

den Bezugspreis für Oktober von 1.75 M. bei dem zukünftigen Postamt oder Postboten einzusahlen.

Verlag Volksstimme G. m. b. H., Halle, G. Ulrichstraße 27.

NB. Neubesteller erhalten den Roman vom 28. Sept. an gegen Einzahlung einer 10-Pf.-Marke nachgeliefert.

unabhängig angewordene Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Gesagt, Das ist der... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Alle der Verfasser... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Stiererei.

Stiererei... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Stiererei... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Stiererei... die wohlgeordnete... der wohlgeordnete...

Amtlige Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Bekanntmachung.

Betr. Bestimmung der Besitzflächen.

Durch Bestimmung des Oberpräsidenten Magdaburg sind die neuen Grenzen der Besitzflächen, nicht daraus ersichtliche, am 28. Oktober 1919 (Wiederbeginn des Unterrichts) festzulegen. Für die Besitzflächen und Besitzflächen werden die Besitzflächen auf den gleichen Zeitraum festgelegt. Halle, den 28. September 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Rechnungsjahre 1918 auskommene Warensteuer wird zur Bestimmung der Steuerbefreiung der unteren 4 Klassen der Gewerbesteuerklasse IV derart verwendet, daß für 1919 von den zu 4, 8 und 12 Mark städtischer Gewerbesteuer veranlagten kleinen Gewerbetreibenden keine Gewerbesteuer und von denjenigen kleinen Gewerbetreibenden, welche zu 16 Mark städtischer Gewerbesteuer veranlagt sind, nur die Hälfte der auf diesen zumutenden Gemeinde-Gewerbesteuer erhoben wird. Halle, den 22. September 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat zum 1. Oktober d. J. die benachteiligten Kreisjugendlichen, soweit sie nicht durch Sachhilfe versehen werden können, auf zu übertragen. Die Reichsjugendkassen (S. 14) (S. 14) kommt damit Ende September d. J. in Fortfall. Wir haben vom 1. Oktober d. J. ab die Aufsicht über die tatsächliche Vollziehung des Reichsjugendkassenpostens Halle I, Stadt, übertragen. Halle, den 10. September 1919. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Fortwährende Verfügung der Regierung wird hiermit veröffentlicht. Halle, den 24. September 1919. Der Magistrat.

Lebensmittel-Kalender.

Verzehrung mit Lebensmitteln. Für die beiden Wochen vom 29. September bis 5. Oktober und 6. bis 12. Oktober können auf die Marke 3 der neuen grünen Kartoffelmarke 14 Pfund Kartoffeln gekauft werden. Der Preis für das Pfund Kartoffeln beträgt 18 Pf. Der Verkauf erfolgt für beide Wochen vom Montag, den 29. September, bis einschließlich Sonnabend, den 6. Oktober. Eine spätere Änderung findet nicht statt. Die abgetrennten Abfälle sind am Montag, den 6. Oktober, abzuliefern. Zur Verteilung gelangen außerdem noch für die Woche vom 29. September bis 5. Oktober für jede Person eines Haushalts ¼ Pfund Kornmehl (als Brotzutat), ¼ Pfund Rühnwahre, ¼ Pfund Kartoffelgarnen.

Städtischer Verkauf von Raps am Montag, den 29. Sept., in der Landmühle. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhaber der Nummern der Lebensmittellisten 11 001—12 500 vom 2—12 Uhr und die Anhaber der Nummern 12 501—13 500 vom 2—4 Uhr. Für jede Person eines Haushalts kann ¼ Pfund vom Raps von 50 Mannigen abgegeben werden, sofern der Verkauf noch nicht in Spalte 7 des Lebensmittellistes eingetragen

ist. Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Abgeschnittenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Schokolade an Kinder bis zu 12 Jahren in der Landmühle am Montag, den 29. September. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittellisten mit den Nummern 23 001—27 000 vom 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 27 001—31 000 vom 2—4 Uhr. Es kann gegen Vorlage des Lebensmittellistes an jeden Abschnitt I des besonderen Bezugsscheins für Kinder bis zu 12 Jahren eine Tafel Schokolade, oder ein Paket Schokoladenpulver (125 Gramm) zum Preise von 1,50 Mk. abgegeben werden. Familien mit einem Kinde erhalten eine Tafel Schokolade, mit 2 Kindern eine Tafel Schokolade und ein Paket Schokoladenpulver, mit 3 Kindern 2 Tafeln Schokolade und ein Paket Schokoladenpulver, mit 4 Kindern 2 Tafeln Schokolade und 2 Pakete Schokoladenpulver usw. Abgeschnittenes Geld ist bereit zu halten.

Statt Fleisch Süßfruchtmehl. An Stelle der in der Woche vom 8. bis 14. September ausgelassenen Fleischmenge gelangt in nächster Woche Süßfruchtmehl zum Verkauf. Der Verkauf beginnt am 30. d. Mts. gegen Abgabe der für die Woche vom 22. bis 28. September gültigen Fleischmarken 4 C—4 K, bei der Kinderklasse 4 B—E. Für jede Person werden 25 Gramm Süßfruchtmehl (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte) verabfolgt. Der Verkaufspreis beträgt 1,10 Mk. für 1 Pfund Süßfruchtmehl. Die Käufer können nur bei denjenigen Verkäufern das Süßfruchtmehl einkaufen, bei welchen sie für den Bezug von Fleischmarken in die Kundenliste eingetragen sind. Anhalten ist, erhalten die Käufer einrichtlich auf Grund von Bezugsscheinen, die im Stadternährungsamt, Zimmer 12, ausgehändigt werden. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Fleischmarkenabfälle zu Hunderten gebündelt, in verschlossenen und mit der Firma versehenen Umhüllungen, auf dem die Zahl der Marken und der Fleischbestand an Süßfruchtmehl vermerkt worden sind, bis zum 7. 10. d. J., Markttag 22. 1. Obergeschoss, Stadt links — abzuliefern.

Die Ausgabe der Reichsleistungskarten für die Zeit vom 29. d. bis 24. 10. d. J. erfolgt in der nächsten Woche in den städtischen Markenausgabestellen. Kaufbüchsen. Diejenigen Anhaber von Kleinhandelsbüchsen, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen in der nächsten Woche zum Verkauf gelangenden Kaufbüchern am Montag, den 29., und am Dienstag, den 30. September, abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Halle, den 27. September 1919. Der Magistrat.

Amtlige Bekanntmachungen für Weissenfels.

Rohlenbestandsaufnahme und neue Kohlenarten im Stadtteile. Zur Durchführung einer gerechten und gleichmäßigen Rohlenverteilung und Kontrolle im hiesigen Stadtteile, nach der die Feststellung der vorhandenen Rohlenvorräte sowie aller mit der Kohlenverteilung der Privathaushaltungen und Kleingewerbetreibenden notwendigen Unterlagen dringend erforderlich ist. Zu diesem Zwecke werden am nächsten Montag, den 29. d. Mts. anlässlich der Brotmarkenausgabe an alle leibhaftigen Haushaltungen diesbezügliche Fragebogen auszugeben. Die Fragebogen sind nach dem Stempel vom 11. Oktober d. J. sorgfältig auszufüllen und nach unverschriftlichter Bezeichnung durch die Haushaltungsordnungen am 13. Oktober d. J. in den Ausgabestellen wieder abzurufen. Unterleier, die vielleicht besondere Vorschriften denken, aber in Bezug auf die Kohlenverteilung keine eigenen Anträge haben, also keine Kohlen

bedürftigen, wollen dies auf einem etwa erhaltenen Fragebogen am Laufe durch die Nachbarn vermerkt. Untermieter bei den Brotmarken werden am 13. d. Mts. nur gegen Vorlage der Rohlenbestandsaufnahme ausstellen. Fragebogen verfertigt. Kleingewerbetreibende, die durch die hiesige Rohlenverteilung mit Kohlen beliefert werden, müssen außerdem einen bunten Fragebogen für ihren Gewerbetreibenden ausfüllen und diesen in den Brotmarkenausgabestellen am 29. d. Mts. beladen anfordern. Die hiesigen kleinen Kohlenarten verlieren mit dem 11. Oktober ihre Gültigkeit und dürfen deshalb nur bis zu diesem Zeitpunkt von den Kohlenhändlern beliefert werden. Die am 11. Oktober d. J. noch in den Händen von Kohlenhändlern oder Kohlenhändlern befindlichen kleinen Kohlenarten müssen in der Dinstagmorgen gegen neue Karten umgetauscht werden. Wir richten an alle Haushaltungsordnungen und Kleingewerbetreibende die dringende Bitte, den Ernst der Kohlenverteilung in der Kohlenverteilung zu berücksichtigen und die notwendigen Angaben mit der größten Sorgfalt auszufüllen. Fallsige Angaben, sowie unrichtige Angaben auf Kohlenverteilung, würden den Magistrate bzw. die Rohlenverteilung nur zu noch härteren, für den einzelnen Haushalt unangenehmen Maßnahmen zwingen, um den zahlreichen, noch ganzlich unversorgten Haushaltungen im Stadtteile die Rohlenverteilung zu ermöglichen. Für den weiteren Verlauf zu verfahren. Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß infolge Festlegung und Bekämpfung des Rohlenkontingents für die Kommune während der Kohlenverteilung in größeren Mengen an Haushaltungen und Kleingewerbetreibende d. J. nicht mehr möglich sind. Von heute ab können nicht mehr als höchstens 20 Jtr. an leben unversorgte Haushalte abgegeben werden.

Unvollständige oder falsche Angaben werden nach § 7 der Bekanntmachung über die Verteilung eines Reichsforschungs für die Kohlenverteilung vom 23. 2. 17 (R. G. Bl. S. 193) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ferner kann auf Entscheidung der Brennämter erkannt werden, auf die im die Rohlenverteilung beruht. Weissenfels, den 23. Sept. 1919. Der Magistrat.

Kohlverkaufsplan. Von heute mittags an Kohlverkaufsplan 9: 2—4 Uhr die Nummern 8001—8200; 4—6 Uhr die Nummern 8251—8500. Auf jede Karte werden 150 Gramm Kohlen abgegeben oder 60 Pf. verabsolot. Ein Verkauf ohne Karten findet nicht statt. Reichsminister Hoffmann.

Quartierverkauf. Von heute mittags 11 Uhr ab findet in nächstem aufgeführten Geschäften gegen Abgabe der 16. Warntarife der Verkauf von Speisegarnt statt. Auf jede Karte werden 200 Gramm zum Preise von 58 Pf. abgegeben. 16. Markttag, Markt links — abzuliefern. Die Abholung hat bis zum 27. d. abends 7 Uhr zu erfolgen.

Amtlige Bekanntmachungen für Bitterfeld.

Bekanntmachung. Diejenigen Verlenen, Herren und Damen, aus Bitterfeld um Umgebung, die bereit sind, an der Volkshochschule zu unterrichten, werden gebeten, dies alsobald a. S. des Magistratsbüros unter Angabe des betreffenden Lehrfaches oder Gegenstandes mitteilen. Bitterfeld, den 25. Sept. 1919. Der Magistrat.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich auf die Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.

Häute, Felle, Wolle.

Bevor Sie Ihre Ware verkaufen fragen Sie nach den Preisen bei

Gebr. Danglowitz,

Fischerplan 2. Tel. 1178.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 30. September 1919 von vorm. 10 Uhr an, sollen in Oberdrillingen am See im Gehäus „zum Kronprinz“, öffentlich gegen feindliche Versteigerung veräußert werden: 250 Vierliter, Groggaler, Behälter, Strohen, Kartoffeln, Kompost usw., Schiffe, Gasmaschinen, 16 Stb. große 2-Tür, Klein- und Kompottür, 40 Eisenbeden, Eisen- und Blechwaren, Gerichten usw. 8 Stb. Tafelbeden, 35 Kaffeeteller usw. 1 Sofa, 1 Schrank, 1 Bettstelle mit Matras, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Dreimalige 1 Uhr und verschiedene andere Gegenstände. Hugo Spohr, Vöhrerwiler.

Schuhwaren.

Befehlungen mit nur gutem Kernleder und alle anderen Schuhreparaturen werden höchst sauber, leicht und lachgemäß und schnellstens ausgeführt in der

Schuhmacher

H. Manthen, Burgr. 48.

Telephon 3448. — Hallesche Volkspark.

Tapeten Linoleum

f. Fußboden u. Tischbelag empfiehlt

Hermann Bischoff

Gr. Klausstr. 4. Tel. 230.

Strassenhändler

für die

„Volksstimme“

sowie für Kolportage stellt gegen hohe Entschädigung ein

Verlag Volksstimme,

G. m. b. H.,
— Gr. Ulrichstrasse 27. —

Philippp Schwabach,

Rastnitzerstr. 44, Gegründet 1871 Fernsprecher 6237.

Alle Waren, aus bester Qualität, zu höchsten Preisen!!

Händler erhalten extra hohe Preise.

Kaufe Alt-Metalle, Eisen, Lumpen, Knochen, Fette

Händler erhalten extra hohe Preise.

Dr. med. Nochte

wohnt jetzt

Händelstr. 35.

Zahle höchste Preise

für Zahn-, Zahn- und Stomperzubehör.

Kaufe jeden Zahn-Papier.

A. Conrad, Herz 16. Telephon 310

Kaufmännische Privatschule

von

Wilhelm Baer,

Gelistr. 41, II. Fernruf 3528

Beginn der neuen Kursus am 8. Okt.

Lern nur Stenotabographie!

Eine Kurschrift von anerkannt größter Klasse, einfach und weitgehender Anknüpfung an die deutsche Muttersprache

Lern die Kurschrift der Zukunft!

Wir beginnen Schreibe für Herren:

am Dienstag, den 30. September abends 8 Uhr in der des Volkshaus, Neue Promenade.

am Donnerstag, den 2. Oktober abends 8 Uhr im Städtischen gannapark (Sportplatz, Herz, Buchenstr.)

am Mittwoch, den 1. Oktober abends 8 Uhr im Rahmen des Mars la tour, Nr. 118/119.

Hallescher Zentral-Verein für Stenotabographie.

Kaum, Privatschule

von Franz Wehmer & Sohn

Vorbereitung f. alle Prüf. Volksschule u. O. G. G. u. Einzelunterricht z. Beginn eines jeden Monats

Helene Dittenberger,

Händelstr. 6, II.

Privat-Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung.

Sprechstunden: 11—1 und 2—4 Uhr.

Serrenstoffe

gefärbte Stoffe, Stoffe

in allen Größen und Farben zu billigsten Preisen. Qualität, F. Engert, Vöhrerwiler.